

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. Der Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. Annahmestelle für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluss Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Bruno Schachschneider in Koschmin & Druck und Verlag von Hermann Luch in Koschmin

Telegramm-Adresse: Zeitung Koschmin

Politische Wochenschau.

Nach dem stolzen und kräftigen Nationalbewusstsein, unter welchem in diesen Tagen der Sedantag im ganzen deutschen Reiche begangen ist, war es unnötig, dem Nervositätsbazillus Einfluß zu gönnen, wie es in der letzten Woche geschah. Daß die Börse sich leicht aufregen, ist bekannt, auch Zeitungen befehligen sich zuweilen sensationeller Schwarzmalerei, aber die Bürgerkreise sollten wissen, was sie selbst wert sind und sich nicht hinreißen lassen. Die Lage von heute hat dieser nervösen Bewegung ein Ziel gesetzt, und in wenigen Tagen wird voraussichtlich die prinzipielle Uebereinstimmung zwischen Deutschland und Frankreich wegen Marokkos erklärt werden.

Es waren, worauf wir nochmals kurz hindeuten wollen, zwei Punkte, welche die an sich gar nicht so schwierige Frage so kompliziert gestaltet haben. Zum ersten gab England, das große Kulturland, bei ins Feuer, und zum zweiten konnte das französische Ministerium in Paris nicht so, wie es vielleicht gewollt hätte. Vor bald zwanzig Jahren hatte das Ministerium Jules Ferry die Absicht, mit Deutschland ein freundlicheres Verhältnis herbeizuführen, und die Folge dieser Absicht war sein jäher Sturz. Seitdem ist keine einzige französische Regierung wieder in diesen Wegen gewandelt, und auch das heutige Ministerium weiß ganz genau, daß ehrgeizige Politiker nur darauf warten, ihm aus seiner „Schwäche“ gegenüber Deutschland einen Strich zu drehen. Das hat den Verlauf der Verhandlungen so erheblich verzögert, bis sie nun endlich sich ungefähr der abschließenden Entscheidung genähert haben. Die soliden französischen Kreise wären am liebsten längst über alles fort, aber sie müssen schweigen.

Daß diese Beweggründe maßgebend waren, ergibt sich auch aus der Infarc, welche der frühere Minister des Auswärtigen und heutige Marineminister Delcassé bei der großen französischen Flottenparade in Toulon laut werden ließ. „Frankreich ist zur See unbezwingbar“, darauf lief sein Redegeschmetter hinaus, obwohl er als einittiger Gymnasiallehrer aus der Geschichte aller Völker und Zeiten hätte wissen können, daß es mit dem Prophezeien gerade von Triumpfen zur See eine gefährliche Sache ist. Demgegenüber wurde auf deutscher Seite bei der gleichzeitig abgehaltenen Flottenschau von Kiel, der auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand beistand, sorgsam jeder Hinweis auf die heutige Lage vermieden, der die vorhandene Erregung noch hätte steigern können.

Aus dem wirtschaftlichen Leben waren in der letzten Zeit, teils in Folge der politischen Erregung, teils in Folge der Lebensmittelerhöhung verschiedene Vorkommnisse minder erfreulicher Natur zu verzeichnen, während doch auch bei der Preissteigerung Besonnenheit und rechte Würdigung zu beobachten ist. Die Mäckernte ist keineswegs so ganz allgemein in Deutschland, wie vielfach angenommen ist, weil der Regenfall stellenweise doch erheblicher war, wie anderswo. So protestieren die bayerischen Landwirte energisch gegen eine übertriebene Preissteigerung, für welche nach ihren Behauptungen die Begründung fehlt. Darauf sollten namentlich auch die Arbeiterkreise sehen, damit im Wirtschaftsleben keine weiteren Schwierigkeiten hervorgerufen werden, welche die ohnehin geschwächte Kaufkraft des Publikums noch mehr herabdrücken müßten.

Die allgemeine Politik ist nach wie vor ruhig geblieben, nur in der jungen Republik Portugal beginnt es ernstlich zu kriseln. Von einer ausgebrochenen Erhebung zu Gunsten des vertriebenen Königs Manuel macht die Regierung in Lissabon zwar wenig Aufhebens und kündigt sie schon als mehr oder minder erledigt an, aber so ganz ruhig, wie hier behauptet wird, steht es doch nicht. Namentlich die breiten Bevölkerungskreise sind wenig zufrieden, sie weisen darauf hin, daß sie unter dem Königtum mehr Geld verdient hätten. Die Wahl eines schon 76 Jahre alten Präsidenten der Republik hat im Lande keineswegs imponiert, man traut dem Manne nichts zu.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist Mittwoch abend kurz nach 8 Uhr auf der Station Wildpark eingetroffen. Zum Empfang hatte sich die Kaiserin eingefunden. Die Majestäten begaben sich ins Neue Palais.

— **Prinz Ludwigs Militärjubiläum.** Das auf den 18. September fallende 25jährige Regimentsjubiläum des Prinzen Ludwig von Bayern als Chef des 2. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 47 in Posen ist bis nach den Manövern verschoben worden.

— **Die Liebeshändigkeit des Kronprinzen.** Fräulein Kortum in Halberstadt, Schwester eines Fleischermeisters, verlor durch einen schweren Unfall am Fleischwolf eine Hand. Die junge Dame, die eine bekannte Vertreterin des Wintersports war, und u. a. die Meisterschaft im Schneeschuhlauf inne hatte, mußte ihrer Passion entsagen. Sie erhielt ein eigenhändiges Schreiben des Kronprinzen, das unter Befundung des lebhaften Bedauerns über den traurigen Fall eine Einladung zum nächsten Wintersportfest in Oberhof enthielt, dem sie, wenn auch nicht aktiv, so doch als sein Gast beizuhocken möge. Die Meisterschaft im Schneeschuhlauf hatte sich Fräulein Kortum durch einen Sprung von 23 Metern erworben, für eine Dame eine höchst beachtenswerte Leistung.

— **Der Reichslangler v. Bethmann Hollweg,** der Mittwoch abend von Kiel in Berlin eintraf, hatte als bald nach seiner Ankunft eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Im Laufe des anderen Tages schlossen sich mehrfache Konferenzen an. Die nächste Besprechung des Staatssekretärs mit dem französischen Botschafter wird voraussichtlich heute abend oder morgen früh erfolgen.

— **Die Manöver der deutschen Flotte.** Entgegen den ursprünglichen Plänen, die Übungen unserer Flotte, die nach der Kieler Parade wieder in vollem Umfang aufgenommen worden sind, im mittleren Teil der Ostsee abzuhalten, ist jetzt der Schwerpunkt der Manöver auf die Grenzschiede zwischen Ost- und Nordsee gelegt worden. Die englische Presse, die ja bereits schon von der Kieler Parade als einer Demonstration gegen England gesprochen hat, wird die Veränderung des Manöverplanes in gleichem Sinne deuten. Es ist selbstverständlich möglich, daß den Manövern im Kattegatt die Idee zugrunde liegt, einen möglichen feindlichen Angriff von Norden her zurückzuweisen, einen politischen Unterton haben die deutschen Manöver jedenfalls nicht. Das war noch nie Sitte bei uns. Es ist übrigens auch nicht neu, daß Manöverpläne plötzlich umgestoßen wurden. Solche unvermuteten Änderungen gehören eben mit zum Kriegsspiel, sie sind geeignet, die Gewandtheit der Führer und die Leistungsfähigkeit der Mannschaft zu üben.

— **Das Zeppelinluftschiff „Schwaben“**, das den ersten Teil der großen Reise Baden-Baden—Berlin, bis Gotha, in glänzender Fahrt zurückgelegt hat, wird erst am Sonnabend zur Fahrt nach Berlin aufsteigen. Als Ankerplatz des Zeppelinkreuzers ist der neue Luftschiffhafen in Potsdam vorgesehen. Bevor es hier niedergeht, wird das stolze Luftschiff sich aber noch in einer Schleifensahrt über Berlin den Reichshauptstädtern zeigen. Viele Fremde, namentlich aus dem Osten, wo sich noch kein Zeppelinluftschiff bisher gezeigt hat, werden zum Sonnabend in Berlin erwartet.

— **Der deutsche Staatsangehörige Peter Kospert** ist vom Sultan begnadigt worden. Er war wegen Erschießung eines türkischen Polizisten vom Gericht in Saloniki zu drei Jahren Kerker verurteilt worden. Trotz zweimaliger Aufhebung des Urteils durch den Kassationshof in Konstantinopel blieb das Gericht bei seinem Spruch. Die türkische Regierung hat sich der Ansicht nicht verschlossen, daß ein Fehlspruch vorliege, und indem sie dem Sultan die nunmehr erfolgte Begnadigung Kosperts empfahl, hat sie die Angelegenheit zu einer befriedigenden Lösung gebracht.

Oesterreich-Ungarn.

Der gemeinsame Kriegsminister v. Schönau, der dem Stapellauf des jüngsten Riesenpanzers „Viribus unitis“ ferngeblieben war, hat im letzten Augenblicke auch die Teilnahme an den in diesem Jahre von dem Thronfolger geleiteten Manövern abgelehnt. Zwischen ihm und dem künftigen Kaiser besteht eine tiefgehende Spannung, so daß der Wechsel im Kriegsministerium jetzt als unmittelbar bevorstehend anzusehen ist, obwohl ihn der greise Kaiser Franz Joseph nur ungern vollzieht. — Auf Schloß Schönbrunn erstattet der Thronfolger dem Monarchen am heutigen Freitag Bericht über seinen Besuch in Kiel zur dortigen Flottenparade und seine Unterredungen mit Kaiser Wilhelm und dem deutschen Reichslangler.

Belgien.

Die Zulassung amerikanischen Schlachtviehs verfügte die Regierung zur Beschwichtigung der Feuerungskrawalle, die im nördlichen Frankreich und Belgien fortgesetzt an Ausdehnung gewinnen.

England.

Die Annahme einer deutschen Offerte für 27 000 Tonnen Stahlschienen durch die südafrikanische Regierung hat in England starken Verdruß erregt. Die Blätter müssen zugeben, daß die Offerte der deutschen Firma in Düsseldorf mit 3,5 Millionen Mark preiswerter war als alle übrigen, betonen aber, daß andere Kolonien sich in der Annahme der Offerten nicht bloß von Rücksichten der Kosten leiten ließen, sondern die britischen Offerten bevorzugten, obwohl diese höher als die fremden waren.

Locale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 8. September 1911.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

× **Zum Besten der Errichtung eines Nationaldenkmals in Jaroschin** findet kommenden Sonntag, den 10. d. Mts., die zweite diesjährige Veranstaltung statt. Konzerte, Reigenaufführungen und Tanz im Schögersaale und Lippert'schen Saale stehen auf dem Programm. Eine Wiederholung der Festlichkeiten ist für Dienstag, den 12. September vorgesehen. Näheres ist in unserem Inseratenteil ersichtlich. — Da in Jaroschin großer Manövertrubel herrscht und augenblicklich 2000 Mann aller Truppengattungen einquartiert sind, dürften auch viele unserer Bürger es sich nicht nehmen lassen, Sonntag unsere Nachbarstadt zu besuchen. Also: „Auf nach Jaroschin!“

× **Ein Spielfest** wird Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem städtischen Spielplatz veranstaltet. Außer dem volkstümlichen Wettturnen (Fünfkampf) gelangen gemeinsame Freiübungen und Turnspiele zur Vorführung. An die Siegerverleihung schließt sich in den Abendstunden ein Unterhaltungsabend im „Hotel zur Post“ an.

× **Der Evangelische Frauen- und Jungfrauenverein** unternahm am heutigen Freitag, um 1/2 2 Uhr nachmittags einen Ausflug nach Deutsch-Koschmin in den Fürstlich Thurn- und Tarisschen Wald.

× **Die Kleintinderbewahranstalt** feiert am Dienstag, den 12. September nachmittags 3 Uhr, auf dem Grünen Ringe ein Sommerfest.

× **Sein diesjähriges Medaillenschießen** hält der Allgemeine Schützenverein am Sonntag, den 17. September im Schützenhause zu Collas ab.

× **Schwer verletzt** wurde gestern nachmittag der Arbeiter Kregielski auf dem Prinzlichen Sägewerk dadurch, daß er mit der rechten Hand in das Getriebe einer Säge geriet. Die drei mittleren Finger der rechten Hand wurden ihm vollständig zermalmt, die beiden anderen schwer verletzt. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung des Verletzten in das städtische Krankenhaus zu Posen an.

× **Fritz Knappe Sänger.** Auf das Sonnabend, den 16. September im „Hotel zur Post“ stattfindende Konzert der beliebten Fritz Knappe Sänger sei hiermit hingewiesen, die Leistungen sind wirklich gute und steht unserm Publikum ein genussreicher Abend bevor.

○ **Militärisches.** Aus Anlaß des durch die außergewöhnliche Trockenheit entstandenen Wassermangels ist eine Verschiebung des Manövergeländes für die Brigaden und Divisionen erforderlich geworden. Infolgedessen werden die Manöver der 77. Infanterie-Brigade in der Gegend zwischen Schrimm und Gostyn-Sandberg abgehalten werden. Am 19. September ist Divat für das ganze Armeekorps vorgesehen. Korpsmanöver finden nur an zwei Tagen und zwar am 20. und 21. September statt. Für die Wasserversorgung der Truppen im Manöver sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden. Nach Schluß des Korpsmanövers werden die Truppenteile mit der Eisenbahn abbefördert. Die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften erfolgt im allgemeinen am zweiten Tage nach dem Eintreffen in den Standorten.